

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1919)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der  
„Zürcher Frauenzentrale“

Verantwortliche Redaktion: Klara Honegger, Emmi Bloch, Lina Erni.

Ständige Mitarbeiterinnen: G. Gerhard (Basel), Dr. Annie Leuch (Bern), A. Dück-Tobler (St. Gallen).

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— oder halbjährlich Fr. 1.60 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition entgegen. Abonnements bei der Post bestellt, je 20 Cts. Zuschlag. Inserate: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Inserate, Druck und Expedition: Buchdruckerei Jacques Bollmann, Zürich 1, Unterer Mühlesteig 6/8, Telephon Selnau 4.37

Inhaltsverzeichnis: Zum internationalen Frauenkongress. — Jane Addams. — Baut Brücken! — Ein Jubiläum. — Aus der Bundesversammlung. — Krankenpflegerinnen. — Unsere Bibliothek.

## Zum Internationalen Frauenkongress.

Zürich, 12.—19. Mai 1919.

Vier Jahre sind es her, seit sich, mitten im Weltkrieg, führende Frauen kriegsführender und neutraler Länder im Haag zusammengefunden haben, um aus der Wirrnis und Not und dem Chaos des Weltkrieges heraus Wege zu einem geordneten Zusammenleben der Völker zu suchen.

Was jene Frauen damals unternahmen, war eine Tat, die noch lange nicht genügend gewürdigt wird. Im Gegensatz zu der Grosszahl der führenden Frauen ihrer Länder, im Gegensatz zu der ganzen Geistesströmung ihrer Gesellschaftskreise, im Gegensatz auch zu der Masse der Frauen aller Länder stellten sie in jener Zeit, wo Hass, wo Misstrauen und Leidenschaft der Völker die ganze Menschheit in zwei feindliche Lager teilte, das Programm einer neuen Völkergemeinschaft auf, gegründet auf gegenseitiges Vertrauen, auf Recht statt auf Macht.

Was sie damals verlangten, zwischenstaatliche Organisation, Abrüstung, demokratische Kontrolle der äusseren Politik, Selbstbestimmungsrecht der Völker, gleiches Wahl- und Stimmrecht der Frau wie des Mannes, wurde, wenn es überhaupt irgendwie beachtet wurde, von der grossen Mehrzahl der Männer und Frauen als utopische Forderungen mit einem mitleidigen Lächeln abgetan.

Heute sind jene Forderungen die Losungsworte des Tages geworden.

Das will freilich noch nicht heissen, dass sie verwirklicht oder auch nur der Verwirklichung nahe seien.

Das will nur heissen, dass heute ungezählte Menschen die Hoffnung auf ihre Verwirklichung gesetzt, dass sie erkannt haben, wie Sein oder Nichtsein des menschlichen Geschlechtes davon abhängt, ob wir in den alten Bahnen der Gewaltpolitik weiterschreiten, oder ob wir uns zu einer neuen Politik des Rechtes und der freien Verständigung bekennen wollen.

Soll unser Jahrhundert ein Jahrhundert der Kriege und Rüstungen, der Rüstungen und Kriege, ein Jahrhundert des Mordens und Brennens, der Vernichtung und des Unterganges oder soll es ein Jahrhundert des Aufbaus und des Wiederauflebens der Völker werden? Das ist die Frage, vor der wir heute stehen.

In welchem Sinne die Völker sie zu beantworten wünschten, steht wohl ausser allem Zweifel. Und dass ihre Lösung im Sinne der Völkerverständigung durchaus auf der Linie des Programmes des Haager Frauenkongresses liegt, ist wohl auch jedem klar. Insofern haben die Ereignisse heute schon jenen Frauen glänzend Recht gegeben.

Aber weder jene Frauen damals, noch wir ändern heute verhehlen uns, was für Schwierigkeiten der Durchführung jenes Programmes im Wege stehen. Ja, wir alle wissen wohl, dass die Schwierigkeiten im Laufe dieser vier Jahre eher grösser als kleiner geworden sind. Hass und Verbitterung sind gewachsen und versperren den Weg zur Verständigung; Not und Verwirrung im Innern der Länder bilden ein anderes Hindernis für eine Neuordnung der ausserpolitischen Verhältnisse. Wenn alles in Auflösung begriffen ist, wo einen Grund finden, auf dem das neue Gebäude einer Völkerorganisation aufgeführt werden kann?

In diesen entscheidungsschweren Stunden treten wieder Frauen verschiedener Länder zu einem internationalen Frauenkongress zusammen. Sie führen damit einen